

# Konkurrenz und Solidarität

*Freundinnen und Freunde gehen,  
Geschwister bleiben – es ist in der Tat  
die längste Beziehung des Lebens.  
Sie prägt unsere gesamte Kindheit.*

Von Margot Käßmann

Ob wir Älteste sind oder Sandwichkind oder Nesthäkchen – das alles beeinflusst unsere Entwicklung. Da gibt es große Liebe zueinander, aber auch große Konkurrenz, Solidarität und Abgrenzung, Zusammengehörigkeitsgefühl und Auseinandersetzung. Oft werden Geschwisterbeziehungen im Alter wieder enger. Denn wenn die Eltern verstorben sind, teilen wir nur noch mit unseren Geschwistern die Kindheitserinnerungen, und die können durchaus unterschiedlich sein. Hat der älteste Sohn die Eltern jung, dynamisch, verliebt gesehen, so hat der jüngste sie vielleicht als gestresst und in Abgrenzung erlebt.

Als meine Schwestern und ich unsere Mutter beerdigt haben, hat mich die Übereinstimmung sehr bewegt. Wir hatten immer unterschiedliche Zeiten von Nähe und Distanz. Aber da waren wir ganz eng beieinander, sehr harmonisch, verbunden im Verlust dieser Frau, die uns alle von Geburt an geprägt hatte. Wie gut, das gemein-



Bild: Matthias Stomer (Umkreis),  
„Das Linsengericht“, Wikimedia / PD

sam zu erleben und auch durchzustehen. Viele kennen heute gar keine Geschwistererfahrung mehr! Mir ist immer wieder die Bibel ein Buch der Inspiration. Ich lese darin und erfahre etwas über die Erfahrungen mit Gott, die unsere Mütter und Väter im Glauben gemacht haben. Die Geschichten lassen uns Einsichten teilen in die Grundkonstellationen von Beziehungen seit Menschengedenken. Der Historiker Michael Wolffsohn hat mit Blick auf biblisches Erzählen erklärt, ein doppelter, ja mehrbödiger Boden mache große Literatur aus. Er sagt: »Das Alte und das Neue Testament, das sind literarische Meisterwerke, unabhängig davon, ob man an den lieben Gott glaubt oder nicht.« Es geht darum, zu fragen, was uns diese Texte heute sagen können, ohne dass wir sie wörtlich nehmen. Und wenn wir mit Neugier auf sie zugehen, haben sie erstaunlich viel zu geben! Anhand dreier Geschwisterpaare der Bibel will ich zeigen, wie viel diese Geschichten bis heute erzählen ... (Artikel gekürzt)

**Auszug aus dem THEMA-Magazin »Die Heilige Familie – Familiengeschichten in Bibel und Gegenwart«.  
Erhältlich für nur 4,50 € unter: (089) 121 72-0, [thema@epv.de](mailto:thema@epv.de) und [shop.sonntagsblatt.de](http://shop.sonntagsblatt.de)**

Einzelverkaufspreis zzgl. mengenabhängiger Versandkosten.  
Sonntagsblatt THEMA erscheint im  
Evangelischen Presseverband für Bayern e. V. | Birkerstr. 22 | 80636 München

Sonntagsblatt

**THEMA**

# Konkurrenz und Solidarität

*Freundinnen und Freunde gehen,  
Geschwister bleiben – es ist in der Tat  
die längste Beziehung des Lebens.  
Sie prägt unsere gesamte Kindheit.*

Von Margot Käßmann

Ob wir Älteste sind oder Sandwichkind oder Nesthäkchen – das alles beeinflusst unsere Entwicklung. Da gibt es große Liebe zueinander, aber auch große Konkurrenz, Solidarität und Abgrenzung, Zusammengehörigkeitsgefühl und Auseinandersetzung. Oft werden Geschwisterbeziehungen im Alter wieder enger. Denn wenn die Eltern verstorben sind, teilen wir nur noch mit unseren Geschwistern die Kindheitserinnerungen, und die können durchaus unterschiedlich sein. Hat der älteste Sohn die Eltern jung, dynamisch, verliebt gesehen, so hat der jüngste sie vielleicht als gestresst und in Abgrenzung erlebt.

Als meine Schwestern und ich unsere Mutter beerdigt haben, hat mich die Übereinstimmung sehr bewegt. Wir hatten immer unterschiedliche Zeiten von Nähe und Distanz. Aber da waren wir ganz eng beieinander, sehr harmonisch, verbunden im Verlust dieser Frau, die uns alle von Geburt an geprägt hatte. Wie gut, das gemein-



Bild: Matthias Stomer (Umkreis),  
„Das Linsengericht“, Wikimedia / PD

sam zu erleben und auch durchzustehen. Viele kennen heute gar keine Geschwistererfahrung mehr! Mir ist immer wieder die Bibel ein Buch der Inspiration. Ich lese darin und erfahre etwas über die Erfahrungen mit Gott, die unsere Mütter und Väter im Glauben gemacht haben. Die Geschichten lassen uns Einsichten teilen in die Grundkonstellationen von Beziehungen seit Menschengebunden. Der Historiker Michael Wolffsohn hat mit Blick auf biblisches Erzählen erklärt, ein doppelter, ja mehrbödi-ger Boden mache große Literatur aus. Er sagt: »Das Alte und das Neue Testament, das sind literarische Meisterwerke, unabhängig davon, ob man an den lieben Gott glaubt oder nicht.« Es geht darum, zu fragen, was uns diese Texte heute sagen können, ohne dass wir sie wörtlich nehmen. Und wenn wir mit Neugier auf sie zugehen, haben sie erstaunlich viel zu geben! Anhand dreier Geschwisterpaare der Bibel will ich zeigen, wie viel diese Geschichten bis heute erzählen ... (Artikel gekürzt)

**Auszug aus dem THEMA-Magazin »Die Heilige Familie – Familiengeschichten in Bibel und Gegenwart«.  
Erhältlich für nur 4,50 € unter: (089) 121 72-0, [thema@epv.de](mailto:thema@epv.de) und [shop.sonntagsblatt.de](http://shop.sonntagsblatt.de)**

Einzelverkaufspreis zzgl. mengenabhängiger Versandkosten.  
Sonntagsblatt THEMA erscheint im

Evangelischen Presseverband für Bayern e. V. | Birkerstr. 22 | 80636 München

Sonntagsblatt

**THEMA**